# Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **48 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Notizen

**5. Internationale Feministische Buchmesse Amsterdam 24. – 28. Juni**

1984 wurde erstmals eine internationale feministische Buchmesse in London organisiert. Die Idee schlug ein und seither findet die Veranstaltung in zweijährigem Rhythmus statt. Diesjähriger Schauplatz ist die 'Beurs van Berlange', die 1896 erbaute, traditionsreiche ehemalige Amsterdamer Effektenbörse. Geplant ist eine eigentliche Monsterveranstaltung: Mehr als 300 Verlage aus fünf Kontinenten werden ihren Bestand an aktueller Frauenliteratur vorstellen, im parallelen Kulturprogramm sollen über 150 Autorinnen zu Wort kommen.
Auskünfte: Büro für 5. Int. Feministische Buchmesse, Overtoom 270, NL–1054 JB Amsterdam. Tel 20 6 18 04 16

**'Frauenbilder'**

Bekanntlich fand im letzten Herbst im Strauhof eine Ausstellung über Johann Kaspar Lavater statt. Im ersten Stock waren 18 Portraits von Personen des 20. Jahrhunderts ausgestellt, darunter ganze 2 Frauen, 'die britische Königin Elisabeth und ihre Schwiegertochter Lady Diana: also zwei Frauen, die ihr Amt nicht qua einer besonderen Leistung erworben hatten, sondern qua Geburt resp. Heirat', empörte sich Gabi Einsele in einem Brief vom 5. Januar 1992 an den Zentralsekretär der Präsidialabteilung. Unter den Dokumenten über Lavater vermisste die Germanistin ferner die Dissertation, die Hedwig Waser 1894 verfasst hatte. Herrn Hobi ist bis heute noch keine Antwort eingefallen . . .

**Seniorinnen ausgeblendet**

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung veröffentlichte als Nr. 18 eine Broschüre 'Älter werden – aktiv und sicher'. Auf dem Titelblatt spielt ein Ehepaar im AHV-Alter vor blühenden Büschen Karten. Es folgen acht Bilder von (Ehe)Paaren, einmal sehen wir einen Grossvater mit Enkel und Hund, sechs Bilder zeigen ausschliesslich Männer, einige sind gemischte Gruppenbilder, wobei die Foto auf S. 27 der Realität am nächsten kommen dürfte: vier Frauen wandern gemeinsam mit einem männlichen Gast. Kein einziges Portrait zeigt eine alleinstehende Frau, obwohl bekanntlich Frauen im vorgerückten Alter meist allein sind, weil die Lebenserwartung der Männer so viel kürzer ist. Wir sind es uns gewohnt, dafür zu weibeln, dass Frauen vermehrt in Schulbüchern abgebildet werden. Offenbar will man von Amtes wegen auch Seniorinnen nicht zur Kenntnis nehmen. Eine Leserin beschwerte sich anfangs Dezember bei den Herausgebern über die Broschüre. Sie schrieb u.a.: 'Haben Sie aber schon daran gedacht, dass diese Darstellungen auch Betroffenheit und Trauer auslösen könnten sowie das Gefühl, vom Schicksal ungerecht behandelt worden zu sein (nach dem Motto: 'Warum ich eigentlich nicht')? Ich habe das jedenfalls als Vorspiegelung einer heilen Welt empfunden . . .' Das Amt hüllte sich bis heute in Schweigen und die Frage, wie heil eine Welt sei, die alte Frauen aussperrt, müssen wir selber beantworten. Vielleicht liessen sich die vier Autoren und der Fotograf ganz einfach vom Wunsch leiten, sie würden einmal dem Schicksal der statistischen Wahrscheinlichkeit entgehen und uralte, rüstige Rentner werden . . .